76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 143 Nagold, Montag den 15. September 1902.

**Amtliches.** Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht: der Oberleutnant Frhr. v. Gültlingen Oberleutnant z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Leonberg, erhält den Charakter als Hauptmann.

Vom 1. Okt. d. J. wird u. a. in dem Kommando nach Preußen belassen: Freiherr v. Gültlingen Oberleutnant im Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, behufs Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission auf ein weiteres Jahr.

In dem Prüfungsjahr 1901/02 ist von dem K. Ministerium des Innern u. a. nachgenanntem Kandidaten auf Grund erstandener Prüfung die Approbation als Apotheker erteilt worden: Theodor Schiller, von Altensteig, OA. Nagold.

## Politische Uebersicht.

Im Gegensatz zu dem französischen Kriegsminister André, der es in seinen Reden liebt, mit einem Seitenblick nach Deutschland mit dem Säbel zu rasseln, hat jetzt bei der Denkmalsweihe in Agen der Unterrichtsminister Chaumié mit großer Ruhe und Bescheidenheit gesprochen. Er sagte, das jetzige Ministerium ist ein Kabinett des guten Willens, des Mutes und der Aufrichtigkeit. Es hat die Pflicht übernommen, dem Gesetz Achtung zu verschaffen, denn niemand hat das Recht, sich darüber hinwegzusetzen. Man kann das Gesetz in seinem Gewissen kritisieren oder schlecht finden, aber man muß ihm gehorchen. Aus diesen Worten will der Soleil schließen, daß die Mitglieder des Kabinetts selbst überzeugt sind, daß seine Tage gezählt seien, da es nur ein Interim zwischen 2 Phasen des Kabinetts Waldeck-Rousseau darstelle. Jedenfalls sei aber eine Aenderung nicht vor der Rückkehr der Kammern zu erwarten. Eine andere weitverbreitete Vermutung ist, daß Rouvier, der jetzige Finanzminister, das nächste Kabinett bilden werde, das mehr nach rechts neigen solle, als die Kabinette Waldeck und Combes.

Die großen französischen Herbstmanöver in der Gegend von Toulouse sind nunmehr beendet. Die Bevölkerung war anfangs enttäuscht darüber, daß General Brugère die übliche Truppenschau als unnützes Blendwerk gestrichen hatte. Um die Menge zu entschädigen, gestattete er ihr aber am letzten Tag, die Manöver aus großer Nähe zu verfolgen, und trotz des ungünstigen Wetters wurde von dieser Erlaubnis ausgiebiger Gebrauch gemacht. Das Schlußmanöver bestand darin, daß das 16. und 17. Armeekorps gemeinsam einen Frontangriff gegen eine Anhöhe machte, wo eine Division die Verteidigung darstellte und auch die große Masse des Publikums Zutritt gefunden hatte. Das Manöver gelang glänzend und machte den Eindruck eines unwiderstehlichen Andrangs der Massen. Die Begeisterung des Publikums war außerordentlich, weil man in jener Gegend seit fünfzehn Jahren kein großes Manöver gesehen hatte.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold 15. September.

Ausflug des 10. landw. Gauverbands. Ein gütiger Stern waltet über den Unternehmungen des Verbands, denn der gestrige Ausflug zur Besichtigung der Domäne Sindlingen erfreute sich zahlreicher Beteiligung bei herrlichem Wetter. Gauvorstand Reg.-Rat Völter von Calw, Oberamtmann Kälber, Vorstand des landw. Bez.-Vereins Neuenbürg, Vorstand Oberamtmann Ritter—Nagold hatten eine zahlreiche Gefolgschaft ihrer Vereinsmitglieder. Freudenstadt war verhindert. In 1 Chaise, 1 Break und 4 Leiterwagen ging es gegen 2 Uhr vom Löwen ab. Es war eine schöne Fahrt. In einer Stunde war man in Sindlingen angelangt, nachdem man schon auf der Fahrt die zur Domäne gehörenden schönen Baumgüter und Repsfelder gesehen hatte. Von der ganzen Umgegend, namentlich von Amt Herrenberg waren Landwirte zu Fuß herbeigekommen, sodaß ca. 120 Personen sich versammelten. Der Empfang durch die Herren Oekonomierat Ablung und stud. ag. Ablung war ein überaus liebenswürdiger. Die Besichtigung wurde alsbald begonnen. Wir bemerken, daß die Domäne 1000 Morgen wovon 80 Morgen Wald umfaßt. Es sind ca. 20 Gebäude zur Domäne gehörig. Es wurde auf dem Rundgang zuerst eine schöne Entenzuchtanlage gezeigt; dann kamen der Fohlenstall mit 6 Stuten und Fohlen, lauter schöne Tiere, von welchen 4 mit 1. Preisen, 1 mit einem 2. Preis prämiert sind und der Schweinestall. In demselben befinden sich 9 Abteilungen mit je 1 Mutterschwein samt Jungen, die sich bei luftiger Stallung recht munter zeigten. Ein Prachttier ist ein westfälischer Eber aus der Schweinezüchterei von Hoesch in Neukirchen (Altmark); (von letzterem existiert ein Buch über den Weidebetrieb der Schweinezucht; zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.) dieser ist in einem der 6 anschließenden Ställe im Freien; man nennt dies Schweineduchten. Oekonomierat Ablung erklärte, daß dies das Hauptfeld seines Sohnes Rudolf sei. Die Schweine bleiben hier Tag und Nacht und bei jeder Witterung im Freien und haben nur einen Unterschlupf; sie gewöhnen sich dadurch an den Witterungswechsel, erkälten sich nicht und werden durch die Bewegung kräftiger. Sie erhalten nur Klee und Wasser, auch wird ihnen wegen des Kalks Bauschutt in die Bucht gegeben. Wenn sie Junge haben erhalten sie auch Milch, Mehl und sonstige Nahrung. Das Impfen empfiehlt Herr Ablung unbedingt; seit er impfen lasse habe er keine Verluste mehr. Die Hauptsache der Methode Hörsch sei einfach halten und stets im Freien, leider seien Schweinehirten in Württemberg schwer zu bekommen, sonst würde auch Weidebetrieb eingeführt; ein größerer Platz ist übrigens jetzt schon zur Schweineweide eingezäunt. Die Tiere sehen bei dieser einfachen Haltung vorzüglich aus. Man kam zur Hopfendörre. Diese Art der Dörre ist von Oek.-Rat Ablung selbst erdacht; sie beruht auf Heizung von unten durch Ofen und Wärmeleitung, oben auf beiden Seiten offene Fenster, sodaß steter Luftzug herrscht, der durch Klappen reguliert wird. Der Hopfen bleibt 8 Stunden auf der Dörre, dört langsam, behält schöne Farbe und bleibt griffig. Es folgt eine geräumige Wagenremise, der Pferdestall mit 24 schönen teilweise erstprämierten Tieren, dann der neuerbaute große Viehstall. Wie in allen Teilen, so war es auch hier eine Freude zu wandeln und zu sehen; alles in blitzsauberem Zustand; es sind 6 Ochsen, 50 Milchkühe und 50 Stück Jungvieh, darunter prächtige Tiere; eine Kuh wurde gezeigt, die 30 Liter Milch giebt, ferner 3 in Mannheim prämierte Kühe; sie erhielten einen 1. und einen 3. Preis und eine Anerkennung. Es ging zur Jungviehweide. Die Tiere erhalten im Stall kein Futter. Wegen der besseren Uebersicht sind Abteilungen gemacht. Die Tiere kommen von einem Schlag zum andern. Durch die Gewöhnung an Luft und Wetter, die stete Bewegung werden die Tiere sehr kräftig und widerstandsfähig. Das Schellengeläute erinnert an die lieblichen Alpenweiden. Man kommt nun vorbei an den von der Herzogin Franziska von Württemberg stammenden Gartenanlagen. Es sei hier erwähnt, daß die Herzogin Franziska von Hohenheim, Gemahlin Herzog Karls und dessen unbewußte Leiterin zum Besseren, dieses prächtige Stück Erde mit dem weitausschauenden Schloß zu ihrem Witwensitz gewählt hatte. Von diesen wenigen Worten der Pietät gegen eine selbstlose Frau und Wohlthäterin, deren Büste heute noch in der kleinen Kapelle zu sehen ist, kehren wir zurück zu unserem Rundgang, der nun an der Mosterei mit 10 achteimerigen Fässern vorbei zu dem Aufstellplatz der landwirtschaftlichen Maschinen führt. Wir sehen da einen Adriance-Binder, welcher mäht und bindet, dann eine amerikanische Grasmähmaschine, eine Getreidemähmaschine beide von der Firma Walter und Wood und sehr gut bewährt, ferner eine Sämaschine, einen Heuwender (Osborne und Cie.), eine Dreschmaschine mit Automobil. Alle Maschinen sind doppelt vorhanden. Vorbei an einem alten Kirchhof, in welchen neben Anderen auch Michael Hahn, Begründer des Pietismus, liegt, kommt man zum Fohlengarten; derselbe ist eben mit 4 hübschen Fohlen besetzt. Der hochinteressante Rundgang durch den landwirtschaftl. Teil der Domäne war nun beendigt und wir folgten gerne der freundlichen Einladung durch den Schloß- oder Hausgarten auch dem 4 Morgen großen Terrassengarten einen Besuch abzustatten. Auch diese Besichtigung bot großes Interesse und Freude an dem herrlichen Gedeihen der Früchte und der Gartengewächse. Bei 560 m Höhe über dem Meer gedeiht und überwintert hier sogar ein Mandelbäumchen. Bei der Rückkehr zum Hausgarten wurden die Teilnehmer von Frau Oekonomierat Ablung mit Frl. Töchtern aufs liebenswürdigste begrüßt und zu einem kleinen und vorzüglichen Imbiß und Trunk an weißgedeckten Tischen eingeladen; wacker wurde denn auch zugesprochen. Die Herren Vorstände, Löwenwirt Gutekunst und meine Wenigkeit hatten noch die besondere Ehre in die Wohnung eingeladen zu werden, von wo aus vor allem die herrliche Fernsicht auf die Alb genossen und ebenfalls ein vorzügliches Vesper angebolen wurde. Die liebenswürdigen Gastgeber, Herr und Frau Oekonomierat mit Herren Söhnen und Frl. Töchter animierten zu gemütlicher Unterhaltung; dabei wurde aber auch manches Wort von Bedeutung über landwirtschaftliche Dinge gesprochen. Nicht versäumen wollen wir darauf aufmerksam zu machen, daß Frau Oekonomierat eine ausgezeichnete Bohnen-Art angepflanzt hat, die sogenannte Heureka-Bohne von Liebau und Co. in Erfurt. Dieselbe gedeiht sehr schön und hat keine Faser. Die Herren Reg.-Rat Völter und Oberamtmann Ritter gaben den Gefühlen ihres herzlichen Dankes an Familie Ablung beredten Ausdruck, wobei der ausgezeichnete Zustand der Domäne betont wurde, während der verehrte Gastgeber für den Besuch dankte und auf das Wohl der Anwesenden und deren Vereine sein Glas leerte. Nach herzlicher Verabschiedung fuhr man dann den schon vorausgefahrenen Mitgliedern Nagold zu nach. Es war ein schöner und interessanter Nachmittag.

W Altensteig, 15. Sept. Der Schwarzwaldverein hat aufgehört einerseits nur Lokal-Verschönerungsverein, andererseits nur allgemeiner Touristen-Verein zu sein. Die schönen Jahresfeste u. sonstigen Veranstaltungen bringen die einzelnen Mitglieder einander auch gesellig näher und sind das was allmählich aus ihnen werden soll, ein Zusammenschluß aller derjenigen Naturfreunde, welche die unendlichen Schönheiten des Schwarzwalds procul negotiis in Frohsinn genießen wollen. Diesem Bestreben verdankt der Altensteiger Bezirksverein den Besuch des Wildberger Nachbarvereins, der in seltener Einmütigkeit unser in freundlicher Septembersonne grüßendes Städtchen sich als Ausflugsort gewählt hatte. Von einer Schar hiesiger Mitglieder am Bahnhof empfangen, zog man thalaufwärts um nach Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten sich im fahnengeschmückten goldenen Stern wiederzulassen. Auch ein Grünkittel von Pfalzgrafenweiler traf ein und leider wars auch diesmal wieder so, wies am schönsten und der Redefluß im besten Zug war, mußten unsere Gäste dem Bahnhof zuströmen. Leider reichte auch gestern wieder der Personenwagen nicht und der Wildberger Verein hatte wieder keine andere Wahl als im Güterwagen sich zusammenzudrücken. Wald Heil!

—t. Altensteig, 14. Sept. Eine Pforzheimer Gesellschaft, die Germania, unternahm heute einen Sänger-Ausflug hieher. Die Sänger, ca. 30 Mann an der Zahl, fuhren heute früh nach Nagold und schlugen dann den Weg über den Schloßberg zu Fuß hierher ein. Im Gasthaus zum Stern war ein gemeinschaftliches Essen. Nach demselben wurde durch hübsche Gesänge in angenehmer Weise der Nachmittag verkürzt, bis die vergnügten Gäste, denen es hier sehr wohl gefiel, mit dem Zug 7.18 wieder in die Heimat abfuhren. Mögen sie bald wieder kommen!

Unterthalheim, 11. Sept. (Glockenweihe.) In der neuen herrlich gelegenen Kirche in Oberthalheim fand an Mariä Geburt nachmittags 4 Uhr die Weihe von 3 neuen Glocken statt. Dieselben wiegen 370, 260 und 120 Pfd. und kosten zusammen 900 ℳ. Sie tragen den Namen des Glockengießers Joh. Grüter-Horb und sind geweiht worden zu Ehren des Herzens Jesu, der Mutter Gottes und des hl. Joseph. Die Predigt hielt bei diesem Anlaß vor sehr zahlreichem und andächtig lauschendem Auditorium Pfarrer Heine-Altheim. Bei dem nachher im Kaiser in Oberthalheim stattgehabten gemütlichen Zusammensein leistete das Thalheimer Quartett in Glocken- und anderen Liedern Rennenswertes und verschönerte so den Anwesenden den Abend dieses Vielen unvergeßlichen Festes. H. Chr.

Teinach, 11. Sept. Bezüglich der Nachricht über den Verkauf des Bades Teinach erfährt man, daß der Kauf nur ein vorläufiger ist. Der endgiltige Termin ist auf den 1. Nov. festgesetzt.

Stuttgart, 11. Sept. Berichtigung. Gegenüber der im letzten Blatt enthaltenen Mitteilung eines Korrespondenzbureaus über Herrn G. Burkhardt, den Besitzer des Hotels Ihle schreibt der D. R.-Post heute Frau Burkhardt: „Es ist ebenso unwahr, daß über das Vermögen des Herrn Burkhardt das Konkursverfahren eingeleitet ist, wie daß sich derselbe nach Amerika eingeschifft hat. Burkhardt ist lediglich zur Zeit geschäftlich verreist, zu dem Zweck, seine Verhältnisse, welche durch den Heimfall eines früheren Wirtschaftsanwesens schwierig geworden waren, zu rangieren, was wohl in den nächsten Tagen auch schon geschehen sein wird. Von „beträchtlichen Verlusten einer Anzahl hiesiger Bürger" kann keine Rede sein, da dazu auch eine entsprechende Schuldenlast erforderlich wäre, was hier fehlt." Die D. R.-P. bemerkt hiezu: Wir bedauern unsererseits den Irrtum lebhaft und nehmen umso lieber von obiger Berichtigung Notiz, als uns Herr Burkhardt von einer uns nahestehenden Seite als tüchtiger und durchaus solider Geschäftsmann bezeichnet wird.

[Dem schließen wir uns an. Red. d. Gesellschafters.]

Stuttgart, 12. Sept. Der Volksverein Stuttgart hielt heute abend eine Versammlung ab. Zum Parteitag der Deutschen Volkspartei wurden als Delegierte Payer, Konrad Haußmann und Hoffmann gewählt. Weiter wurde der Antrag angenommen, der Parteitag solle unverzüglich eine Kommission einsetzen zur Ausarbeitung eines Wahlprogramms und die rechtzeitige Herausgabe eines besonderen Wahlhandbuches in die Wege leiten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 12. Sept. In seinem Kinderheim Waiblingen feierte gestern der Verein von Kinderfreunden das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Anstaltsgebäude waren schön beflaggt, im Garten waren eine Rednerbühne und Bänke aufgeschlagen. Zu der Feier, welche um ¼4 Uhr begann waren erschienen: Frau Herzogin Wera von Württemberg in Begleitung ihrer Hofdame, als Vertreter Ihrer Majestät der Königin, der hohen Protektorin des Vereins, Kabinettsrat Kübel und die Palastdame Exzellenz Gräfin v. Urkull-Gyllenband, als Vertreter der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Oberregierungsrat Falch, sodann Oberamtmann Dr. Bertsch, die Mitglieder des Komites und endlich frühere Zöglinge und Einwohner von Waiblingen und Umgebung. Dekan Herzog von Waiblingen hielt die Festrede und gab einen Bericht über die Entstehung und das Wachstum des Vereins, der einem thatsächlichen Bedürfnis entspricht, über die Gründung des ersten Kinderheims vor 25 Jahren in der Hegelstraße in Stuttgart, die Uebersiedelung der Anstalt nach Rommelshausen und von dort im Jahre 1885 nach Waiblingen. Im ersten Jahr waren es 13 Kinder, welche der Verein in seine Pflege nahm, in Rommelshausen stieg die Zahl auf 35, und nunmehr sind es etwa 50 arme, verwaiste oder sonst dem Verkommen ausgesetzte Kinder jeder Konfession, vom Säuglingsalter bis zum sechsten Lebensjahr, welchen der Verein eine freundliche Heimstätte bereitet hat. Durch die in den letzten Jahren gemachten baulichen Veränderungen wäre der Verein in der Lage 65 Kinder aufnehmen zu können, vorausgesetzt, daß ihm die hiezu nötigen Mittel seitens edler Menschenfreunde an die Hand gegeben werden. Der stellvertretende Vorstand, Gemeinderat Böhringer von Stuttgart, welcher die Anwesenden begrüßte, dankte für alle dem Verein bisher geleistete Unterstützung und hob die Namen derjenigen hervor, welche sich bei der Gründung und Fortführung des Werkes verdient gemacht haben. Eine große Freude bereitete es, daß seine Majestät der König der Vorsteherin des Vereins, Frau Fabrikant Brauer in Stuttgart, die silberne Karl-Olga-Medaille verliehen hat. Deklamation und Spiel der Kinder, sowie allgemeine Gesänge mit Posaunenbegleitung des Vereins christlicher junger Männer in Waiblingen vervollständigten die schöne Feier. Der Verein ist fernerer kräftiger Unterstützung um so mehr bedürftig, als ihm im letzten Jahr durch die Herstellung eines Wirtschaftsgebäudes und die Verbesserung im Hauptgebäude ein großer Aufwand erwachsen ist.

Eßlingen, 12. Sept. Welche Früchte das Submissionswesen zeitigt, zeigen die gestern im hiesigen Gemeinderat vergebenen Arbeiten zum neuen Mädchenvolksschulgebäude. Bei Schmiedearbeiten wurden auf den Voranschlag 44 % und bei den Austreicharbeiten des Walzeisens 40 % von hiesigen Meistern abgeboten.

r. Obertürkheim, 13. Sept. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Schultheißenamts-Assistent Krauß hier mit 266 Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr lebhaft, da von 360 Wahlberechtigten Bürgern 354 abstimmten, auf Polizeikommissär Forschner von Cannstatt entfielen 84 Stimmen, auf Amtsgerichtssekretär Schütz von da 4 Stimmen. Die Arbeiterschaft scheint in der Mehrzahl für Krauß gestimmt zu haben, der überhaupt in der Bürgerschaft, wie ersichtlich, großes Vertrauen genießt. Obgleich Krauß erst in einigen Wochen das 25. Lebensjahr erreichen wird, steht dem Vernehmen nach seiner Bestätigung kein Hindernis im Wege.

r. Ochsenhausen, 12. Sept. Jetzt erst läßt sich der Schaden übersehen, den der Orkan von vorgestern brachte. Gegen 5 Uhr mittags kam ein Wirbelsturm und dauerte 7 Minuten an. Mit einem Hui riß derselbe die größten Birn- und Kastanienbäume aus, im Baumgut des Domänepächters Köstlin allein 34 Stück, in der Allee gegen Rottum zu ist je der zweite Baum geworfen; der schöne Spazierweg im Krumbach ist mit gestürzten Baumriesen bedeckt. Der große Hopfengarten der Malzfabrik Christ liegt total am Boden, im Schloßbräuhaus von Wiest hat er das halbe Dach abgedeckt. Der Fürstenwald ist ein buntes Gewirr von ganz und halb geworfenen Tannen. Ganze geladene Wagen Oehmd flogen durch die Luft hin, zerstreut bald da, bald dort niederfallend. Das halbreife Obst ist abgeschlagen. Dabei haben die Hagelschlossen Scheiben zertrümmert. Die Telephonleitungen sind abgerissen. In Hettenburg und Erlenmoos auf der Höhe hat der Sturm noch schlimmer gehaust als im Rottumthal selbst.

r. Blaubeuren, 13. Sept. In Dietingen stürzte vorgestern mittag ein 26 Jahre alter Mann, der mit Birnenbrechen auf einem hohen Baume beschäftigt war, von demselben ab und erlitt sehr schwere Verletzungen.

r. Vom Oberland, 12. Sept. Ueber das schwere Gewitter, das am letzten Mittwoch das Oberland heimgesucht hat, gehen uns noch immer weitere Berichte zu. In Roth a. d. Roth fiel dichter Hagel; eine Menge Fensterscheiben wurde durch die Hagelkörner eingeschlagen und der das Gewitter begleitende heftige Sturm deckte viele Dächer ab und riß eine Menge Bäume um. Die im Rißthal bei der Angermühle befindliche Seilerbahn des Seilermeisters Bihlmaier von Biberach wurde, wie der Anz. v. Oberl. meldet, ihrer ganzen Länge nach umgestürzt wie ein Kartenhaus. Dächer im Jordanbad und in Rißegg — an letzterem Ort auch das Kirchendach — wurden abgedeckt und viele Heuwagen umgeworfen. Der an den Bäumen angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht übersehen. In Leupolz bei Wangen wurde laut Oberschw. Anz. eine 400 Jahre alte Linde mit 4 gewaltigen Aesten, an welche eine schöne Lourdesgrotte gebaut war, umgerissen, wobei die Anlagen bei der Kirche stark beschädigt wurden. In Enhofen, Gde. Wilflingen, OA. Riedlingen, schlug der Blitz laut Riedl. Ztg. in das Haus des Bauern Joh. Balander, zündete glücklicherweise nicht, richtete jedoch am Gebäude verschiedenen Schaden an. Die vom Oehmden zurückkehrende Magd wurde von dem geteilten Strahl, als sie eben den Hausschlüssel langen wollte, getroffen, zu Boden geschleudert und ihr der Schuh am rechten Fuß vollständig zerrissen. Mit einigen schwarzen Streifen an der rechten Seite und dem Schrecken kam die Betreffende davon. Auch in Braunenweiler hat das Gewitter schwer gehaust, es fielen Hagelkörner von über Walnußgröße.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. In einer von ca. 2000 Personen besuchten Versammlung in den Cocordiasälen sprach gestern abend Graf Pückler über „Das Judentum in der Kritik der Geschichte.“ Graf Pückler, der mit Hochrufen, teilweise aber auch von Gegnern mit Gelächter empfangen wurde, ging zunächst auf seine Verurteilung in der Duell-Affaire ein und erklärte, daß die Strafe eher Dr. Neumann hätte treffen müssen. Er schwor, daß er bis zum letzten Atemzug kämpfen wolle und daß weiter gedroschen werden würde. Im zweiten Teil seiner Rede richtete Graf Pückler überaus starke Angriffe gegen die Juden. Die Versammlung nahm im übrigen einen ruhigen Verlauf. Ein großes Polizei-Aufgebot war zur Stelle, fand aber keinen Anlaß zum Einschreiten. Unter Hochrufen auf Pückler und dem Absingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ ging die Versammlung auseinander.

Berlin, 12. Sept. Anläßlich des 26. deutschen Juristentages fand heute unter zahlreicher Beteiligung ein Festmahl im Zoologischen Garten statt. Zugegen waren u. a. Justizminister Schönstedt, Staatssekretär Nieberding und der Präsident des Abgeordnetenhauses. Professor Brunner brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, Geh. Oberjustizrat Prof. Dr. Vierhaus auf den Kaiser von Oesterreich, Schönstedt ein Hoch auf den deutschen Juristentag.

Berlin, 13. Sept. Die Post schreibt: An der durch die Blätter gehenden Meldung, daß Deutschland mit China in Handelsvertragsunterhandlungen eingetreten sei, kann nur so viel richtig sein, daß nach dem Vorgang Englands und anderer Regierungen auch Deutschland mit China in Verhandlungen betreffs eines ähnlichen Abkommens eingetreten ist. Im übrigen weisen die Schwierigkeiten, auf welche der englisch-chinesische Handelsvertrag stößt, darauf hin, daß sich diese Unterhandlungen nur um Sicherung derselben vertragsmäßigen Basis mit den anderen Handelsmächten drehen, ohne daß man von der Erzielung unmittelbarer Vorteile sprechen kann. Solche hat auch England bisher nicht gewonnen. — Der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Oberst Leutwein, tritt eine mehrwöchige Erholungsreise an, nach deren Beendigung er wieder nach Berlin zurückkehrt. — An der höheren Töchterschule in Inowrazlaw wurden an die Schülerinnen Broschen mit den Bildnissen des Kaiserpaars verteilt. Eine polnische Schülerin der zweiten Klasse spie (!) auf die Brosche. Von der Vorsteherin wurde das Mädchen von der Anstalt verwiesen. — Der Berliner Magistrat hat dem Antrage der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt, wonach der Magistrat gemeinsam mit dem Stadtverordneten Schritte thun möge, wegen der Linderung und Beseitigung der Fleischnot bezw. wegen Aufhebung der Grenzsperren für Vieh und Fleisch. Zunächst soll das Kuratorium des Vieh- und Schlachthauses beauftragt werden, über die letzten 5 Jahre statistische Tabellen aufzustellen, sowohl über den Viehauftrieb auf dem Berliner Markt als über die erfolgten Schlachtungen der verschiedenen Viehgattungen. Ferner sollen Ermittelungen über die Fleischpreise während der genannten Zeitdauer angestellt werden.

r. Pforzheim, 12. Sept. Zur Affaire Dr. Kratt wird mitgeteilt, daß Herr Dr. Kratt nicht aus dem Reserveoffizier-Korps ausgeschlossen wurde, es wurde ihm vielmehr der Abschied verwilligt. Wie weiter gemeldet wird, soll die Sache von der Anwaltskammer noch ein Nachspiel haben.

München, 12. September. Die 5. Versammlung des Verbandes deutscher Bahnärzte findet am 18. und 19. Sept. ds. Js. in München statt, gleichzeitig mit dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Aus den Verhandlungen und wissenschaftlichen Vorträgen heben wir hervor: Die praktische Prüfung des Farbensinns mit den beim Eisenbahnbetrieb gebräuchlichen Signallichtern, den Entwurf eines einheitlichen Formulars für die Untersuchung des Personals, die Alkoholfrage u. a. Einen wichtigen Teil der Tagesordnung bilden ferner die Rettungseinrichtungen bei den verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen. Hiefür sind aus sämtlichen deutschen Bundesstaaten Bahnärzte als Referenten bestellt (aus Württemberg der Vorsitzende des württ. bahnärztlichen Vereins, Dr. Beck-Mengen.) Zur Besichtigung des Rettungswagens und des Rettungszimmers im Münchener Zentralbahnhof und eines neuen preußischen Arztwagens ist Gelegenheit gegeben; ferner ist zur Besichtigung des Eisenbahnmuseums in Nürnberg Einladung ergangen.

Zwickau, 9. Sept. Am Altar vom Schlage gerührt. Ein trauriges Ende nahm, der T. R. zufolge, die feierliche Einweihung des Anstaltsgeistlichen am Königlichen Krankenstifte in Zwickau. Nachdem Konsistorialrat Klemm aus Dresden über den Text: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht u. s. w. gepredigt hatte, kniete der Anstaltsgeistliche am Altar nieder, und Dr. Klemm wollte eben den Segen über ihn sprechen, als er (Dr. Klemm) plötzlich vom Schlage getroffen die Stufen des Altars hinunterstürzte. Seine linke Seite war vollständig gelähmt. Jähe Bestürzung bemächtigte sich der sehr zahlreich zur Einweihung Erschienenen, die unter diesen Umständen natürlich nicht zu Ende geführt werden konnte.

r. Heidelberg, 12. Sept. (Ein kostbarer Schädel.) Dieser Tage verkaufte das Mineralienkontoir von Blatz einen fossilen Schädel an Kommerzienrat Krupp in Essen a. R. um den Preis von 1900 Mark. Der Schädel stammt von einem Titanotherium, einem tertiären Säugetier aus dem Bade Lands in Nordamerika. Einen Begriff von der Größe des Schädels erhält man, wenn man erfährt, daß derselbe, obgleich der Unterkiefer fehlt, 1½ Ztr. wiegt.

Aachen, 11. Sept. Die Aach. Ztg. schreibt: Pfarrer Pätz, katholischer Missionar auf St. Vincent, der gegenwärtig in Aachen weilt, dürfte wohl in ganz Deutschland der einzige Augenzeuge jenes furchtbaren, durch den Vulkan Soufrière herbeigeführten Unglücks sein, das an den Schrecken auf der benachbarten Insel Martinique heranreicht. Seine Erzählungen wurden am Samstag im englischen Klub Perseverance von einer Anzahl Damen und Herren mit großem Interesse verfolgt, umsomehr, als viele dieser Begebenheiten durch Lichtbilder illustriert wurden. Eine reiche Sammlung von Material, als Photographien, Steine und Lavastücke führt der Vortragende mit sich. Ausgestattet mit einer schönen Rednergabe führt uns der Missionar all die furchtbaren und schrecklichen Einzelheiten vor, er erzählt uns, wie er selbst oftmals in Lebensgefahr schwebte und mit welchen Gefahren sein Amt als katholischer Priester bei Ausübung seiner Pflicht verbunden war. Erzähler befand sich mit mehreren Herren auf einem kleinen Boote unweit der Küste, als die Sonne sich verfinsterte, das Meer anfing, sich zu heben, bis völlige Dunkelheit eintrat, so daß sich die Herren gegenseitig nicht mehr sehen konnten. Der Pfarrer sprang ins Meer, schwamm der Küste zu und verdankte dieser That sein Leben, die anderen Insassen des Bootes kamen um. Sechsmal schwebte der Vortragende in höchster Lebensgefahr.

Düsseldorf, 12. Sept. In seiner Rede bei der Provinzialtierschau führte Minister von Podbielski noch weiter aus: Die Ausstellung werde einen Beweis erbringen von der rastlosen Arbeit und dem unermüdlichen Fleiß, durch die es möglich geworden, die Fortschritte zu zeigen, die gemacht worden seien. Gerade an den Rheinufern werden wir uns jederzeit klar sein, daß wir alle, ob Landwirtschaft ob Industrie, zusammenarbeiten müssen für das Wohl des Vaterlandes. Wir wollen uns nie trennen, sondern die Ueberzeugung haben, daß jeder an seiner Stelle seine Pflicht thut, wenn er in treuer, unentwegter Arbeit danach strebt, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Und uns, meine Herren ist der Wunsch, vorwärts zu kommen auf der Scholle, die wir von den Vätern ererbt haben, sie zu erhalten und in gutem Zustand unseren Kindern und Kindeskindern zu übergeben. Dieses Streben wollen wir allezeit hochhalten. Seien Sie überzeugt, der Kaiser und König, sowie die kgl. Staatsregierung sind unermüdlich darauf bedacht, diese Bestrebungen zu fördern, um Ihnen die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit gerade auf züchterischem Gebiet wesentliche Fortschritte gemacht werden können. Aber ob schlechte, ob gute Zeiten, die preußische Landwirschaft hält stets in Liebe und Treue zu Kaiser und König. Darum soll auch der erste Ruf bei Eröffnung dieser Ausstellung sein: „Der Kaiser und König Wilhelm II. hoch!“

### Die Bewegung gegen die Fleischnot.

Die in Nr. 142 ds. Bl. von uns gebrachte Notiz aus Ulm ging auch der D. Reichspost in nachstehendem Wortlaut zu:

Ulm. Der Stadtvorstand hat neuerdings Erhebungen über die Wirkung der Fleischteuerung auf die hiesigen Verhältnisse anstellen lassen. Ein erschöpfender Bericht der Schlachthausverwaltung spricht sich dahin aus, daß nach der Lage der Dinge hier von einer Fleischnot keine Rede sein könne. Die Zahl der Schlachtungen im Jahr 1901 weise gegen den gleichen Zeitraum in diesem Jahr keinen wesentlichen Unterschied auf. Auch die Fleischpreise sind nicht besonders gestiegen. Dagegen sind im ersten Halbjahr 1902 1111 Stück Schweine weniger geschlachtet worden, als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Zu gleicher Zeit ist auch der Schweinefleischpreis um 10% gestiegen. Der Bericht hält darum eine Aufhebung des Einfuhrverbots für Schweine wünschenswert. Weiterhin wird konstatiert, daß die hiesigen Metzger vielfach ohne Nutzen arbeiten, weil der Ladenpreis dem Einkaufspreis beinahe gleichkommt. Auf Vorschlag des Stadtvorstands wurde nach kurzer Debatte eine Resolution dahingehend gefaßt, in Verbindung mit andern Städten an die württ. Staatsregierung die Bitte zu richten, auf den Bundesrat und Reichskanzler dahin einzuwirken, die Grenzen zur ungehinderten Einfuhr von lebendem Schlachtvieh und Schweinen aus den Nachbarstaaten insolange, als die gegenwärtige Fleischteuerung anhält, freizugeben.

Hiezu schreibt die D. Reichspost:

Also: „Von einer Fleischnot ist keine Rede“, die „Zahl der Schlachtungen zeigt keinen wesentlichen Unterschied“, die „Fleischpreise sind nicht besonders gestiegen“ — weil aber bei einer Einwohnerzahl von 43000 Einwohnern (im selbstverständlichen Zusammenhang mit den gedrückten Verhältnissen im Geschäftsleben) in Ulm täglich drei ganze Schweine weniger verzehrt wurden und bei den Ulmer Metzgern vorübergehend „der Ladenpreis dem Einkaufspreis beinahe gleichkommt“, weshalb sie sofort um 10% aufgeschlagen haben (bei den niedersten Viehpreisen fällt ihnen monatelang ein entsprechender Fleischabschlag gar nicht ein!) — deshalb muß man „in Verbindung mit andern Städten“ die „ungehinderte Einfuhr von Schlachtvieh und Schweinen“ aus dem Ausland erbitten (!), trotzdem nach der amtlichen Statistik am 1. Juli d. J. 2110 österreichisch-ungarische Ortschaften mit Schweinepest verseucht waren. Diese „Bitte“ begreife wer kann! Aber, man muß auch in Ulm mitthun, wenn „andere Städte“, d. h. die demokratisch-sozialdemokratischen Freihändler auf den Rathäusern von einem oder zwei Dutzend Großstädten „hohe Politik“ machen, statt daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rat Krupp in Essen
ark. Der Schädel
n tertiären Säuge-
nerika. Einen Be-
lt man, wenn man
terkiefer fehlt, 1½

g. schreibt: Pfarrer
Vincent, der gegen-
n ganz Deutschland
, durch den Balkan
das an den Schrecken
heranreicht. Seine
englischen Klub Per-
Herren mit großem
dieser Begebenheiten
e reiche Sammlung
eine und Lavastücke
gestattet mit einer
onar all die furcht-
er erzählt uns, wie
te und mit welchen
lester bei Ausübung
r befand sich mit
e unweit der Küste,
Meer anfing, sich zu
daß sich die Herren
Der Pfarrer sprang
erdankte dieser That
Bootes kamen um.
Schster Lebensgefahr.

Rede bei der Pro-
dbielski noch weiter
weis erbringen von
lichen Fleiß, durch
e zu zeigen, die ge-
Rheinufern werden
e, ob Landwirtschaft
für das Wohl des
nnen, sondern die
Stelle seine Pflicht
rbeit danach strebt,
. Und uns, meine
nen auf der Scholle,
sie zu erhalten und
Kindeskindern zu
allezeit hochhalten.
bulg, sowie die kgl.
f bedacht, diese Be-
ttel zur Verfügung
n Gebiet wesentliche
ber ob schlechte, ob
hält stets in Liebe
rum soll auch der
g sein: „Der Kaiser

## Fleischnot.

gebrachte Notiz aus
achstehendem Wort-

erdings Erhebungen
f die hiesigen Ver-
fender Bericht der
n aus, daß nach der
not keine Rede sein
n Jahr 1901 weise
Jahr keinen wesent-
preise sind nicht be-
sten Halbjahr 1902
tet worden, als im
gleicher Zeit ist auch
iegen. Der Bericht
erbots für Schweine
ert, daß die hiesigen
weil der Ladenpreis
t. Auf Vorschlag
Debatte eine Reso-
mit andern Städten
zu richten, auf den
wirken, die Grenzen
m Schlachtvieh- und
ange, als die gegen-
ben.

ne Rede", die „Zahl
gen Unterschied", die
egen" — weil aber
wohnern (im selbst-
gedrückten Verhäl-
drei ganze Schweine
llmer Metzgern vor-
nkaufspreis beinahe
10% aufgeschlagen
fällt ihnen monate-
gar nicht ein!) —
mit andern Städten"
vieh und Schweinen"
n nach der amtlichen
sterreichisch-ungarische
aren. Diese „Bitte"
uch in Ulm mitthun,
nokratisch-sozialdemo-
sern von einem oder
r" machen, statt daß

[redacted]

beauftragte Tournee kurz sein wird. Auch auf der heutigen Konferenz mit der Deputation sind die Generale noch nicht zu einem festen Beschluß gekommen, ob und auf welche Art die Tournee ausgeführt werden soll.

**Brüssel**, 13. Sept. Ein aus Südafrika angekommener Burenpolitiker äußerte in einem Interview, daß das Burenvolk ängstlich auf günstige Nachrichten über den Verlauf der Unterhandlungen der Burengenerale mit der englischen Regierung harre und bestimmt erwarte, daß die in Aussicht gestellten Konzessionen erfüllt werden. Unter dem Burenvolk wird eine gewaltige Erbitterung hervorbrechen, sobald es sich in seinen Erwartungen täuscht und die versprochenen größeren Geldsummen sowie die Rebellen-Amnestie nicht erfüllt sieht. Zweifellos werde auch die Erbitterung auf die Führer übergehen, die sich bei dem Friedensschluß anscheinend nicht genügend schriftliche Garantien geben ließen. Deweets Ansicht, mit Feder und Wort Gerechtigkeit zu erlangen zu suchen, findet bei den Buren keine Gegenliebe. Das Ende sei nicht abzusehen, wenn die englische Regierung alle von den Burengeneralen vorgebrachten Bitten rücksichtslos und rundweg ablehne.

**London**, 11. Sept. Ein Buch Krügers wird am 15. November unter dem Titel „Krügers Memoiren" und zwar gleichzeitig in 3 Sprachen, in London, München und dem Haag erscheinen. Eine französische Ausgabe sei gleichfalls in Aussicht genommen. Gleichzeitig seien Vorkehrungen getroffen für das Erscheinen in andern Sprachen. Das Werk enthält eine Lebensgeschichte Krügers und erstreckt sich bis zum Friedensschluß.

**London**, 11. Sept. Dem Daily Telegraph wird aus Kingston in Jamaika gekabelt: In Jamaika eingetroffene Dampfer bestätigen, daß in Kolumbien zwischen Regierungstruppen und Aufständischen neuerdings schwere Kämpfe stattgefunden haben. Die Aufständischen griffen am 5. Sept. die Stadt Santa Marta an der Nordwestküste der Halb-Insel Goajira im Karibischen Meer an, wobei sie ein Gefecht mit den Regierungstruppen hatten, die gegen 100 Tote verloren. Der deutsche Dampfer Valencia, der am 3. Sept. von Santa Marta abging, berichtet, daß die Aufständischen zu dieser Zeit gegen die Stadt vordrangen. Die Häuser in der nächsten Umgebung der Stadt standen bereits in Flammen. Die Regierungstruppen seien nicht im Stande, das Vordringen der Rebellen zu hemmen. Die Einnahme der Stadt Santa Marta durch die Aufständischen werde befürchtet. Die Valencia fuhr ohne Ladung, da sie infolge der Zerstörung der Eisenbahnen keine Fracht an Bord nehmen konnte. Der Kapitän des deutschen Schiffes sagt

[redacted]

ängs der Eisenbahnlinien die verstümmelten
oldaten liegen sehen.

12. Sept. In einem Artikel über Fragen
in dem auch die deutschen Kaisermanöver
n, rühmt der Daily Telegraph aufs höchste
rziehungsgrundsätze. Er sagt u. a.: Kaiser
die Deutschen sind nicht nur im Stande, die
sche Kampfesorganisation zu erhalten, die die
n hat, sondern auch eine Flotte zu bauen,
Organisation gegen keine andere von ihrer
ehl. Diese Flotte ist gegenwärtig in der
kt, wie es auch das englische Landheer ist,
eine unbestrittene vollkommene Kriegstüchtig-
ie englische Armee immer nach einer solchen

n, 12. Sept. Die Kommandanten des Li-
sconsin und des Kreuzers Cincinnati haben
alten, die Beschießung Panamas von der
verhindern. Der amerikanische Hilfskreuzer
efehl erhalten, in Philadelphia ein Bataillon
an Bord zu nehmen und dann nach Colon
.

## Litterarisches.

**htsbriefe nach der Original-Methode
Toussaint-Langenscheidt.**

ie sich mehrere Sprachen zu bedienen lernten, haben
finden sich in der Freiheit der Bewegung nicht
Schranken eingeengt, sie besitzen einen erweiterten
sind in der Lage, hieraus einen ganz bedeutenden
zu ziehen, indem sie ihre Sprachkenntnis in den
, der industriellen Unternehmungen und des inter-
ers stellen. Die Erwerbung dieser Fähigkeiten steht
jedem offen, gleichviel welchem Berufe er angehört, wenn
er nur den festen Willen hat, sich mit dem Studium fremder Sprachen
zu beschäftigen. Als bestes Mittel hierzu können wir die Unterrichtsbriefe zum Selbststudium fremder Sprachen nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt empfehlen, da diese Methode einen Weltruf besitzt und auf einen bisher beispiellosen 45jährigen Erfolg zurückblickt. Tausende haben hiernach die fremden Sprachen bis zu einem hohen Grade der Vollkommenheit beherrschen gelernt. Wie aus zahllosen Zeugnissen hervorgeht, verdanken viele Schüler der Methode Toussaint-Langenscheidt allein ihre guten einträglichen Stellungen, ja in vielen Fällen sogar ihre Existenz, auch haben nicht wenige, die sich die Kenntnis der betreffenden Sprachen nach Toussaint-Langenscheidt angeeignet, ihr Examen als Sprachlehrer vor einer amtlichen Prüfungskommission mit „gut" bestanden. Ohne alle Vorkenntnisse lernt der Schüler vom ersten Unterrichtsbriefe an das geläufige Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen der fremden Sprache. Eine Berufsstörung tritt für keinen Schüler ein, da der Lehrer hier stets bei der Hand ist und jede freie Stunde für das Sprachstudium ausgenutzt werden kann. Der Lehrstoff wird dem Schüler stets in kleinen Mengen, dabei aber in großer Mannigfaltigkeit geboten. Von der Methode Toussaint-Langenscheidt existieren für Deutsche vor der Hand nur folgende Originale: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch. Es befinden sich in Vorbereitung: Italienisch, Portugiesisch, Schwedisch, Holländisch, Ungarisch. Die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17, sendet auf Verlangen Prospekte und Probelektionen der betreffenden Sprachen gratis und franko. Auch durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung zu beziehen.

Das soeben erschienene Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung von R. Erde, Rektor des k. Gymnasiums in Ludwigsburg, kommt etwas später als die entsprechenden Werke von Duden, Matthias u. a., aber es kommt noch zeitig genug, da die Einführung der neuen Rechtschreibung voraussichtlich erst im Frühjahr 1903 erfolgen wird. Das Buch enthält fast 40,000 Wörter, ist also wohl das reichhaltigste unter seinesgleichen, und was sich sofort auf das angenehmste bemerkbar macht, das ist die außerordentlich saubere, gefällige und übersichtliche Druckanordnung des Werks, die seine Benützung zu einem Vergnügen macht. In der Einleitung behandelt der Verfasser, nachdem er schon im Vorwort sehr beachtenswerte Grundsätze dargelegt, die neuen Regeln für die Rechtschreibung, sowie die Verwendung der Satzzeichen (Interpunktionen). Große Sorgfalt ist der Verdeutschung der Fremdwörter, der Wortkunde, sowie den Bemerkungen in Bezug auf Sprachrichtigkeit gewidmet (s. z. B. die Winke über die Umstellung nach „und"). Sehr zu begrüßen ist die Aufnahme mundartlicher, im besonderen schwäbischer Worte, als: Eigenbrötler, Hupe, Hupf, Scher (Maulwurf), gattisch, stauchen u. s. w. Für eine 2. Auflage, die das Werk hoffentlich recht bald erleben wird sei der Wunsch ausgesprochen, daß der Herausgeber in der Aufnahme solcher schwäbischer, für die Einführung in die Schriftsprache geeigneter Wörter noch weiter gehen möge. Dadurch würde dem dankenswerten Versuch Erdes, die süddeutsche Eigenart, unbeschadet der Spracheinheit, mehr als bisher zur Geltung zu bringen, die beste Förderung zu teil werden.

**Was jedermann heute von der inneren Mission wissen muß.** Von Dr. P. Wurster, Stadtpfarrer in Heilbronn und P. M. Henning, Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg. Preis geh. 1,50 ℳ, eleg. geb. 2 ℳ.

Für jedermann ist dieses vortreffliche Buch bestimmt; das rege Interesse und die lebhafte Anteilnahme aller darf es mit gutem Recht beanspruchen; denn sein Thema gehört zu den Behandlungsstoffen welche notgetrungen von den breiten Volksgeschichten und von den abgesonderten Gesellschaftsklassen verstanden werden sollte und besonders auch den Frauen recht sehr am Herzen liegen muß. Das mit bewunderungswürdiger Klarheit, sachlich-theologischer Gründlichkeit und äußerst ansprechender Einfachheit, nach Inhalt und Form scharf durchdachte Werk zerfällt in zwei Teile, welche zusammen ein bisher noch nicht vorhandenes vorzügliches Bild vom Wesen der inneren Mission von Kern, Thätigkeit, Ziel und Zweck derselben, geben, daß noch besonders nützlich und ansprechend durch die vielen Illustrationen beleuchtet wird. Der erste Teil von Dr. Wurster gibt mehr einen theoretischen Ueberblick der inneren Mission als Ganzes; er behandelt ihre Notwendigkeit, ihre Geschichte, ihre den Dank der Menschen verdienenden Förderer und Gründer. Der zweite Teil von P. Hennig bespricht die Arbeit der inneren Mission im einzelnen; ihre Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit mit der Kirche Jesu Christi, ihre private und soziale Fürsorge für Gesunde, Kranke, Arme, Verirrte und fügt hier noch ihre sehr beachtenswerte Tätigkeit unter der Jugend bei. Beide Teile bieten so viel Wissenswertes und so viel wertvolles Wissen, sie ergänzen sich als Ganzes in so selten sicherer Weise, daß dem Werk nur im Interesse des Publikums und der Mission weiteste Verbreitung gewünscht werden kann.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold**, 13. Sept. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war bezüglich der Saugschweine gut, bezüglich der Läuferschweine schwach befahren. Die Handelslust war ziemlich rege. Zugeführt wurden 47 Stück Saugschweine, wovon 32 Stück verkauft wurden. Der Erlös betrug 26 bis 38 ℳ pro Paar. An Läuferschweinen wurden 7 Stück zugeführt, wovon 2 Stück verkauft wurden. Der Erlös betrug 63½ ℳ.

A. **Wildberg**, 12. Sept. Bei dem heutigen Verkauf des städtischen Obstes wurden 778 ℳ erlöst. Nach allgemeiner Schätzung dürfte sich der Ztr. durchschnittlich nicht viel über 3 ℳ stellen.

**Reutlingen**, 11. Sept. (Mostobst.) Auf dem Holzmarkt waren ca. 80 Ztr. zugeführt: Preis 3.50—3.80 ℳ; auf dem Güterbahnhof waren 3 Waggon Seeobst zugeführt: Preis 3.60—3.80 ℳ per Zentner.

**Stuttgart**, 11. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 700 Zentner Kartoffeln, Preis per Zentner 2.50—3.— ℳ — Zufuhr auf dem Charlottenplatz: 1000 Stück, Preis per 100 Stück 10—15 ℳ.

**Eßlingen**, 10. Sept. (Mostobst.) Bei einer Zufuhr von 250 Säcken Mostobst stieg der Preis von 3 ℳ 90 ₰ auf 4 ℳ 80 ₰ per Ztr. bei sehr lebhaftem Verkauf.

**Cannstatt**, 11. Sept. (Mostobst.) Auf den Marktplatz wurden heute 5 Wagen Mostobst zugeführt. Für den Zentner wurden 3 ℳ 80 ₰ verlangt.

**Heilbronn**, 11. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt) am Wollhausplatz. Mostobst kostete 3.30—3.60 ℳ, Birnen 4.— ℳ per Zentner. — Kartoffeln (gelbe) 2.50—3.— ℳ blaue 3.20 ℳ, Wurstkartoffeln 3.80—4.— per Zentner.

**Göppingen**, 10. Sept. (Mostobst.) Zum erstenmal in diesem Jahr wurde Mostobst aus der Gegend auf den Markt gebracht und zu 4 ℳ 20 ₰ per Ztr. abgesetzt. Auf dem Bahnhof stand österreichisches Mostobst zum gleichen Preise zum Verkauf.

**Ulm**, 11. Sept. (Das städtische Obst) hat einen Ertrag von 4520 ℳ abgeworfen, der insofern die Erwartungen um ein Beträchtliches übersteigt, als im Etat nur 4000 ℳ angesetzt waren.

### Hopfen.

**Sandhausen**, 10. Sept. Die Hopfenernte ist hier in vollem Gange und geht bei der zur Zeit herrschenden günstigen Witterung rasch vor sich. Qualität ist ausgezeichnet. Quantität ist geringer als allgemein erwartet und dürfte kaum eine Drittelernte betragen, während die ganze Umgegend noch weniger erntet. Das Hopfenareal hat sich seit dem Vorjahr wie allerorts, um einige Hektars verringert. Geschäft entwickelt sich rasch infolge der steigenden Tendenz des Nürnberger Marktes. Offeriert wurden 75—80 ℳ. Verkäufe kamen jedoch wenige zum Abschluß da höhere Preise zuversichtlich erwartet werden.

**Schwetzingen**, 12. Sept. Was an trockener Ware vorhanden war, ist in den letzten Tagen aufgekauft worden. Abgewogen wurden auf der Stadtwage gestern 70 Ballen. Preis 60—70 ℳ.

**Kusterdingen**, 11. Sept. Mit der Hopfenernte wurde gestern begonnen. Die reich mit Dolden behangenen Stöcke sind vollständig gesund, die Dolden selbst nicht so groß und rauh, wie manches andere Jahr, aber sehr lupulinreich.

**Tettnang**, 12. Sept. Seit gestern ist das Wetter regnerisch und deshalb für die Ernte nicht günstig. Von nachmittags, wenn die Hopfenfuhrwerke zur Stadt herein fahren, bis in die Nacht hinein herrscht jetzt ein lebhafter Verkehr hier. Für bessere Ware wurden in den letzten Tagen 65—75 ℳ pro Zentner bezahlt.

## Auswärtige Todesfälle.

Altensteig: Eva Katharine Schwemmle Privatiers, Witwe, 77 J. a.; Friedrike Wolf, geb. Preß, 43 J. a. Gültstein: Jakob Epple, 59 J. a. Calmbach: Christ. Wißner, Landjäger, 65 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

# Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.


**Altensteig.**

**Letzter Verkauf eines Gerberei-Anwesens.**

In der Konkurssache des Rotgerbers
**Philipp Buob von Altensteig,**
bringe ich dessen in Nr. 127 und 131 d. Bl. speziell beschriebenes, zu 21,700 ℳ angeschlagenes und zu 23,500 ℳ angekauftes Anwesen mit 17 Gruben, 13 Farben, 1 Wasserkasten und 1 Dampfkessel mit Dampfschwitze am

**Samstag, den 20. Sept. d. Js.**
**vorm. 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathause zum **dritten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 6. September 1902.

**Konkursverwalter:**
Bezirksnotar Beck.

**M.T.L.**

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen, französischen, russischen** und **spanischen** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode

**Toussaint-Langenscheidt.**

Einführung in den Unterricht sendet unentgeltlich und portofrei

**Langenscheidt'sche Verlagsbuchhdlg.**
**Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.**

*Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer der betreffenden Sprache gut bestanden.*

**Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung** 2c. durch **Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Alle für die **Frauenarbeitsschule** nötigen

**Schreib- und Zeichen-Utensilien**

sind zu haben bei

**G. W. Zaiser.**

**Ratten-Mäuse-Tod**

sicherstes Mittel! „**Ackerlohn**". Eine **einmalige, reichliche** Auflage **genügt** zur **vollständigen** Ausrottung. Preis 60, 100 ₰. **Fried. Schmid.**

**SUNLICHT SEIFE**

**Leichte Arbeit!**
**Bester Erfolg!**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Rothfelden belegenen, im Grundbuch von Rothfelden Heft 148 Abteilung I Nr. 1, 2, 7 und 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

**Andreas Stängle,** Maurers Ehefrau,
Regine Katharine geb. Renz von **Rothfelden,**

eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 69 79 qm Wohnhaus und Scheuer,
1/4te an 47 qm Scheuer,
2 a 37 qm gemeinschaftlicher Hofraum,
3 a 63 qm mitten im Dorf;
Anschlag 2200 ℳ

Parz. Nr. 80/1 79 qm Wiese und Weg in Fuchsengärten 50 ℳ
" " 1124 41 a 73 qm Wald im neuen Gärtenfeld 130 ℳ
" " 3432/2 35 a 78 qm Wald im oberen Neidling 100 ℳ

ferner das auf Rothfelder Markung gelegene, im Grundbuchheft Nr. 149 Abteilung I Nr. 1 auf den Namen des

**Andreas Stängle,** Maurers in Rothfelden,

eingetragene Grundstück

Parz. Nr. 2310/2 6 a 06 qm Wiese im hintern Buch 30 ℳ

## am Dienstag, den 23. Sept. 1902
## vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause in Rothfelden versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 28. Juli 1902.

Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

---

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und lieferfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesschensaft 130,0, Kirschsaft 820,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

---

# Schrenk's Schriften

sind vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**

---

# Feuerwehr Nagold.

Am **Sonntag, den 21. Sept. 1902** rückt die

**I. u. IV. Kompagnie**

zur Uebung aus.

Antreten **präzis 7 Uhr** beim Magazin.

**Das Kommando.**

---

Haiterbach.

## 500 bis 900 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit

**auszuleihen**

**Jakob Helber,**
Baumwart.

---

**Zwieback,** mit und ohne Zucker frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

---

Nagold.
**Neue holl.**

# Vollhäringe

(diesjähriger Fang), schöne große Fische, sowie neue

## Bismark-Häringe

sind eingetroffen bei

**Fr. Schittenhelm.**

NB. Sehr schöne helle

## Zwiebeln

sind wieder zu haben bei **Obigem.**

---

Nagold.
Eine

## Bettlade

**samt Bettrost und Kopfteil** hat billig zu verkaufen

**Friedrich Strähle,**
mechan. Möbelschreinerei.

---

**Tüchtiger**

## Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei **Obigem.**

---

Ein solider, nüchterner

## Fahrknecht

kann sofort eintreten.
Bei wem? — sagt die
**Expedition d. Blt.**

---

Ein pünktliches

## Mädchen,

wohlbewandert in **Küche u. Hausarbeit,** welches schon in besseren Häusern in Stellung war, bei hohem Lohn **per 1. Oktober** gesucht.

Frau **Wilh. Auler,**
**Pforzheim,** Lindenstr. 24.

---

Ein tüchtiges

## Mädchen

**nach Pforzheim,** das im Kochen und allen anderen Haus-Arbeiten vorstehen kann, wird per 1. Oktober gesucht. Hoher Lohn.

Offerte beliebe man an die **Expedition d. Bl.** einzusenden.

---

Wildberg.
Ein freundliches

## Logis

mit 2 Zimmern, Küche 2c. hat zu **vermieten**

**Adolf Frauer** Witwe.

---

# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Der Abtrieb von der Jungviehweide

findet voraussichtlich am **Montag, den 29. September** statt.

Nagold, den 10. September 1902.

Der Vorstand:
Ritter.

---

# Gewerbeverein Nagold.

## Versammlung

im **Waldhorn Dienstag, den 16. Sept.** abends 8 Uhr: **Bericht** des Unterzeichneten über die **Kirchheimer Wanderversammlung.**

**Der Vorstand.**

---

**Nagold.**
**10 Stück einmal gebrauchte, also fast noch neue**

## Kastanienholz-Fässer

Inhalt ca. 5—600 Liter, verkaufen per Stück zu **Mk. 8.**

**Gottlob Schmid,**
**Ernst Knodel** z. Rößle.

---

---

4 Stück sehr gute

## Weinfässer

im Gehalt von 700, 600 und 400 Liter, sowie

## 1 Ovalfass

mit 500 Liter, sämtl. mit Thürchen, setze zu annehmbaren Preis dem Verkauf aus.

**Nagold.** **Ernst Blum,**
b. Rathaus.

---

Schlettingen.
Ungefähr 30—40 Säcke

## Spreuer

hat sofort zu verkaufen

**Walz,** Mühlebesitzer.

---

# Rattentod.

**Felix Immisch, Delitzch.**

Bestes schnellstes u. sicherstes Mittel zur Vertilgung d. **Ratten, Mäuse** u. a. **Nagetiere.** Für Mensch., Haustiere u. Geflügel unschädlich. Paket à 50 ₰ u. ℳ 1.— bei **Gottlob Schmid, Nagold.**

---

## Contobüchle

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

---

### Fruchtpreise:

Nagold, 13. Septbr. 1902.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alter Dinkel | 7 20 | 6 92 | 6 70 |
| Neuer Dinkel | 7 20 | 6 66 | 6 30 |
| Weizen | — — | 9 50 | — — |
| Kernen | — — | 9 — | — — |
| Gerste | 8 — | 7 77 | 7 50 |
| Haber | 7 70 | 7 — | 6 80 |

### Viktualienpreise:

| | |
|---|---|
| 1 Pfund Butter | 95—100 ₰ |
| 2 Eier | 12—13 ₰ |

Altensteig, 9. Sept. 1902.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alter Dinkel | 7 80 | 7 47 | 7 20 |
| Neuer Dinkel | 8 — | 7 50 | 7 20 |
| Haber | 10 — | 9 32 | 6 50 |
| Kernen | 9 — | 8 73 | 8 50 |
| Gerste | — — | 9 — | — — |
| Mühlfrucht | — — | 8 60 | — — |
| Weizen | 9 — | 8 80 | 8 60 |
| Roggen | — — | 9 — | — — |
| Bohnen | — — | 8 — | — — |

---

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Karl Adolf Klumpp, Sohn des Albert Klumpp, Holzhändlers, am 10. Sept.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw